

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bauen und strecken uns auf dünnem feuchtem Stroh nicht zum Schlafe, aber doch zur Ruhe nieder.

30. August. Die Kälte treibt uns um 4 Uhr aus unserem unbehaglichen Zelt — ich begeben mich nach vorne an den Waldrand, von wo man die hochgelegene Kirche von Dun s./M. vor sich liegen sieht. Unterwegs erfrischen wir unsere erstarrten Lebensgeister durch einen heißen Kaffee aus der unermüdllich tätigen Feldküche. Leichter Nebel liegt über dem Maastal; die feindliche Artillerie schweigt. Da erhalte ich die Meldung, daß die von den Franzosen gesprengte steinerne Brücke bei Dun von unseren Infanterie-Pionieren durch Leitern für Infanterie gangbar gemacht ist. Unverzüglich befehle ich dem zu meiner Verfügung stehenden Grenadier-Regiment — Maasübergang
bei Dun s./M. das Infanterie-Regiment ist heute Korpsreserve — den Maasübergang, denn wir müssen dazu den Nebel ausnützen, der keine lange Dauer verspricht. Ich steige mit dem Regiment hinab nach Dun; an einem Waldstück liegen drei, von Artilleriegeschossen zerschmetterte Ulanenpferde, daneben drei Tschapkas. Was mag aus den Ulanen selbst geworden sein? Haben sie sich verwundet hinein in das Gehölz geschleppt oder sind ihre Leichen schon von Einwohnern oder sonstwem bestattet? Ich kann es nicht feststellen; aber ich löse die Namen aus den Tschapkas los und schicke sie dem Regiment. Der ganze Weg hinab nach